



HföD-Aktuell 4/2024

Hochschule für den öffentlichen Dienst
in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung in Hof



Die Hofmusikanten sorgten für Stimmung beim Sommerfest, Foto: Dejan Berndt

.Aktuelles

- Sonderveranstaltung „Integrierte Mobilitätsplanung“ 3
- Prüfungsamt unter neuer Leitung 5
- Die „neue“ Gemeindeordnung zum 01.01.2024 6
- Abschied von den HOF-Runners HföD 7
- Langjährigen Hochschulseelsorger verabschiedet 8
- Neue Tische und Stühle für den Außenbereich 9

.Förderverein

- Studierende in Mödlareuth 10
- Campuslauf und Sommerfest 11

.Impressum

12

Sonderveranstaltung „Integrierte Mobilitätsplanung“ an der HföD

Am 22. Mai 2024 fand am frühen Abend im großen Hörsaal der Verwaltungshochschule eine hochaktuelle und sehr informative Sonderveranstaltung zur Thematik der Mobilitäts- und Verkehrsplanung in Kommunen statt. Direktor Harald Wilhelm begrüßte zunächst die anwesenden Zuhörer sowie die Referenten des Abends und bedankte sich für deren Interesse bzw. Engagement. Er führte mit Blick auf die anwesenden Studierenden aus, dass die Thematik der Mobilitätsplanung zwar kein direkter Lehrstoff an der Verwaltungshochschule sei, die dabei anzutreffenden Vorgehensweisen und Fertigkeiten aber hilfreich seien, um das Rüstzeug für die Wahrnehmung der vielfältigen kommunalen Aufgaben in der Zukunft zu erwerben.

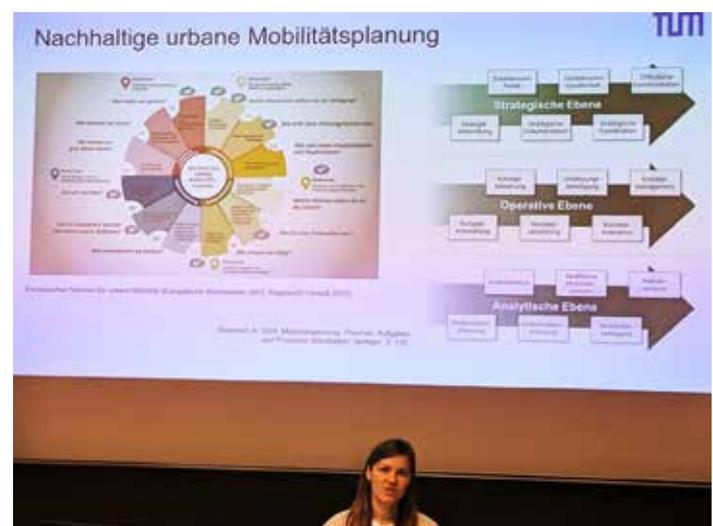
Seiten der Referenten hießen zunächst Dr. Stefan Meier und Judith Schelkle vom Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, Referat 64 - Mobilitätsnetzwerke und Grundlagen der Mobilitätsplanung, die Teilnehmer willkommen. Beide erläuterten, dass der Freistaat die bayerischen Kommunen bei der Bewältigung der komplexen Thematik der Mobilitäts- und Verkehrsplanung vielfältig unterstützen möchte. Neben dem seit Jahren bestehenden staatlichen Förderprogramm zur Mobilität im ländlichen Raum, sollen auch durch Informationsveranstaltungen die Möglichkeiten zur Erschließung des bayerischen Staatsgebietes mit einem attraktiven Angebot im ÖPNV aufgezeigt werden. Die in Hof stattfindende Veranstaltung ist daher in eine überregionale Vortragsreihe eingebettet. Aus der Sicht des Ministeriums sei es gerade wichtig, dass die in Hof studierenden zukünftigen Verwaltungskräfte in den Kommunen die aktuellen Herausforderungen und vor allem dazu existierende modellhafte Lösungsansätze kennenlernen. „Der Aufbau von Kompetenzen in den Bereichen integrierte Verkehrsplanung und Mobilitätsmanagement sei ein Schlüsselfaktor“.

Anschließend erläuterte Dr. Julia Kinigadner vom Lehrstuhl für Siedlungsstruktur und Verkehrsplanung der Technischen Universität München aus wissenschaftlicher Sicht die Grundlagen und die Relevanz einer „integrierten Mobilitätsplanung“ für Kommunen. Sehr anschaulich stellte sie die Unterschiede einer traditionellen Verkehrsplanung und einer nachhaltigen urbanen Mobilitätsplanung heraus. Besonders bemerkenswert ist dabei, dass der

Fokus der Aktivitäten nicht mehr auf dem Verkehr, sondern auf den Menschen mit ihren Mobilitätsbedürfnissen, aber auch ihren Anforderungen an Erreichbarkeit und Lebensqualität liege. Nach den Prinzipien einer nachhaltigen Mobilitätsplanung ging sie auf die sinnvolle Vorgehensweise bei der Entwicklung regionaler Mobilitätskonzepte ein. Mit den Phasen der Orientierung und Vorbereitung, der Ist-Analyse, der Leitbild- und Zielfestlegung, der Maßnahmenentwicklung und Umsetzung sowie einer Evaluation und Reflexion stellte sie ein auch aus Sicht der Studierenden aus den Managementfächern bekanntes Vorgehensmodell vor. Die Ausführungen zur SMART-Regel bei der Formulierung von Zielen, die dann auch als Grundlage der Evaluation gut verwendet werden können, müssten bei den Studierenden Erinnerungen an die Lehrveranstaltung „Verwaltungscontrolling“ geweckt haben.

In der sich an den Vortrag anschließenden Diskussionsrunde wurden sowohl die Aspekte der Beschaffung von geeigneten Datengrundlagen für derartige Planungen als auch die Zusammenhänge mit der Digitalisierung sowie weiteren zum Nachhaltigkeitsstreben beitragenden Handlungsfeldern (z. B. Energiewende) ins Blickfeld genommen.

Im Anschluss präsentierte Markus Hamrlich für den Fachbereich 53.2 - Mobilität im Landratsamt Bamberg als beeindruckendes Praxisbeispiel das intermodale Mobilitätskonzept seines Kreises. Bei seinem Vortrag des Landkreises konnte er zum Beispiel aufzeigen, dass immerhin 4,3 % der Land-



Stationstyp	ÖV	Auto	Rad	Infrastruktur	Dienstleistung
Bahn					
Bus					
Fernbusterminal					
Carsharing					
Taxiszone					
Fahrradgarage					
Echtzeitinformationen					
Toiletten					
Schließfach					
Energiegewinnung					
Self-Services					
Einzelhandel					
Gastronomie					
Beratung					

Stationstyp 1: (Bus-) Bahnhof Stationstyp 2: Bushaltestelle Stationstyp 3: Pendlerparkplatz

kreisfläche als Verkehrsflächen genutzt werden. Das im Jahr 2018 vom Kreistag beschlossene Konzept betrachtet als Besonderheit alle Formen der Mobilität. Neben der Verbesserung des ÖPNV-Angebotes und besseren Bedingungen für den Radverkehr im Landkreis ist ein wichtiges Themenfeld der Ausbau der Infrastruktur und Schnittstellen. Zubringer- und Shuttleverkehre gehören ebenso wie die Stärkung der E-Mobilität zu den konzeptionellen Inhalten. Das Mobilitätsmanagement, aber auch Modellräume und Experimentierfelder ergänzen ebenfalls das Konzept. Sowohl theoretisch als auch mit eindrucksvollen Bildern stellte der Experte dann die unterschiedlichen Typen der Mobilstationen im Landkreis und ihre Ausstattung und Funktion dar. Er betonte, dass es hier eine enge und gute Zusammenarbeit des Landratsamtes mit den Gemeinden im Landkreis gebe und er selbst häufig beratend bei vielen Umsetzungsfragen in den Gemeinden eingeschaltet werde. Ebenfalls vorbildhaft konnte er mit den eigens entwickelten Logos und Piktogrammen die einheitlichen Vorgaben zur Beschriftung für die Mobilstationen verdeutlichen.

Nach dem Bamberger Praxisbeispiel, das stellvertretend für viele ländlichen Räume angesehen werden kann, rundete Dr. Martin Schreiner, der Leiter des Geschäftsbereichs Strategie im Mobilitätsreferat der Landeshauptstadt die Vortragsreihe mit einem Beitrag zu den Herausforderungen bei der Erstellung eines „Sustainable Urban Mobility Plans“ (kurz: SUMP) ab. Zunächst stellte er in seiner Vorstellung fest, dass er erst in seiner Position die Einflussmöglichkeiten und Bedeutung der Verwaltung auf die kommunalen Entscheidungen verstanden habe. Er ermutigte die Studierenden, dass sie in ihrer späteren Tätigkeit mit mutigen Entscheidungen auch gestalterisch tätig

werden können und nicht nur als bloße Gesetzesanwender tätig werden sollen. Auch müsse es zunehmend möglich sein, Neuerungen und Innovationen auszuprobieren. „Und wenn Sie bei zehn Maßnahmen, die Sie umsetzen, bei einer vor Gericht gestoppt werden und die anderen neun funktionieren, dann ist das ein Erfolg!“. Er verwies an dieser Stelle auf ein Beispiel, wo ein Projekt zum Thema „urban gardening“ in einer Münchner Straße letztlich durch Anwohnerproteste nicht dauerhaft erfolgreich war. Bei der Gerichtsentscheidung verwies der Richter darauf, dass die Stadt hier durchaus entsprechende Regelungen erlassen könne, im konkreten Fall der Fehler aber nur in einer fehlerhaften rechtlichen Begründung lag.

Mit einigen interessanten Fakten erläuterte er Aspekte und Hintergründe des nachhaltigen Mobilitätsplans für die Landeshauptstadt München. So haben 44 % der Münchner Haushalte kein Auto, während die vergleichbare Zahl in ländlichen Räumen nur bei etwa der Hälfte liege. Die im dortigen Konzept enthaltenen Maßnahmen zeigen durchaus Wirkungen. In einem Zahlenvergleich der Jahre 2019 und 2023 ist der Kfz-Verkehr in der Stadt um 5,8 % zurückgegangen, und das, obwohl der Kfz-Bestand leicht gestiegen sei. Beeindruckend sei aber vor allem der auch durch die Pandemie beflügelte Anstieg des Radverkehrs in der Landeshauptstadt um 24 %. Gleichzeitig machen externe Einflüsse wie etwa die aktuell von der EU-Kommission vorgeschlagenen schärferen Grenzwerte in der Europäischen Luftqualitätsrichtlinie weitere Bemühungen notwendig. Er nannte als weiteres Beispiel die Planung zur Umgestaltung der Lindwurmstraße mit einer eigenen Fahrspur für den Radverkehr. Dies sei im Übrigen nur deshalb erfolgreich, weil die Stadt die vorgesehenen Auswirkungen mit Hilfe eines digitalen Zwillingen den Betroffenen verdeutlichen habe könne. Die Möglichkeiten aus der Digitalisierung erweisen sich hier als Erfolgsfaktor für eine höhere Akzeptanz der Planungen.

Nach mehr als zwei kurzweiligen Stunden, fassten die Vertreter aus dem Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr die Beiträge kurz zusammen und bedankten sich nochmals bei den Vortragenden sowie auch bei den zuhörenden Teilnehmern für Ihre Aufmerksamkeit und Geduld.

Armin Thoma M.A.

Prüfungsamt unter neuer Leitung

Nach dem Ausscheiden des bisherigen Prüfungsamtsleiters Alexander Seidl, wurde nun die Leitung des Prüfungsamts mit dem Hochschullehrer Torsten Wiedemann neu besetzt. Vertreten wird Herr Wiedemann durch Hochschullehrer Dr. Lars Peetz.

Ebenso wurde Torsten Wiedemann zum weiteren Stellvertreter des Fachbereichsleiters bestellt. Er wird auch in dieser Funktion von Dr. Lars Peetz vertreten.

Wir gratulieren Torsten Wiedemann und Dr. Lars Peetz zu ihrer Bestellung und wünschen für ihre künftige Tätigkeit alles Gute.

M.K.



Eine große Änderung ohne richtig große Änderungen – die „neue“ Gemeindeordnung zum 01.01.2024

Am 31. Juli 2023 wurde das „Gesetz zur Änderung des Gemeinde- und Landkreiswahlgesetzes und weiterer Rechtsvorschriften vom 24. Juli 2023“ veröffentlicht. Es wurden darin zahlreiche Gesetze geändert, darunter auch einige Normen der Gemeindeordnung (GO), die für die Lehrveranstaltungen an der Hochschule für den öffentlichen Dienst relevant sind.

Auf den ersten Blick scheint die Änderung grundlegende Neuerungen zu beinhalten, denn in der Gemeindeordnung wurde ein Großteil der Artikel geändert. In den allermeisten Fällen bezog sich die Änderung aber nur auf eine geschlechtsneutrale Ausdrucksweise, also z. B. „Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger“ statt vorher „Gemeindebürger“ oder „die erste Bürgermeisterin oder der erste Bürgermeister“ statt vorher „der erste Bürgermeister“. Bei Art. 16 GO wurde die Überschrift von „Ehrenbürgerrecht“ in „Ehrenbürgerwürde“ abgeändert. Damit soll klargestellt werden, dass mit einer derartigen Ehrung keine Rechte entstehen.

Mehrere Neuregelungen befassen sich mit digitalen Möglichkeiten, die der Gesetzgeber den Gemeinden nunmehr für Ihre Aufgaben einräumt. So dient Art. 18 Abs. 4 GO dazu, Gemeinden Echtzeitübertragungen der Bürgerversammlungen in Ton und Bild (d. h. sog. Livestreams) oder auch hybride Bürgerversammlungen mit Rede- und Stimmrecht zu ermöglichen (diesbezüglich die neu geschaffene Ermächtigung in Art. 18 Abs. 4 Satz 2 GO). Ebenso sind Livestreams von Gemeinderatssitzungen nunmehr gesetzlich normiert (Art. 52 Abs. 4 GO). Auch eine rein digitale Ausgabe eines Amtsblatts zur öffentlichen Bekanntmachung von Satzungen und Verordnungen ist nunmehr möglich (Art. 26 Abs. 2 GO). Hierzu wurde zeitgleich mit der Änderung der Gemeindeordnung auch die bisherige „Bekanntmachungsverordnung“ (BekV) in die neue „Bayerische Verordnung zur Ausführung kommunaler Vorschriften“ (BayKommV) geändert, die insbesondere die neuen digitalen Bekanntmachungsmöglichkeiten der GO wiederaufnimmt.

Neuregelungen gibt es u. a. auch bei Bürgerentscheiden (wo nunmehr auch ohne Antrag Briefwahlunterlagen zugesandt werden können, Art. 18a GO) oder bei der Wahl von Ortssprecherinnen und Ortssprechern (Art. 60a GO) sowie bei der Frage der Vereinbarkeit von Beruf und Mandat (Art. 31 Abs. 3 GO).

Insgesamt ist aber festzustellen, dass – gerade im Hinblick auf die Studieninhalte – die Änderungen der GO zum 01.01.2024 überschaubar geblieben sind. Die Grundlagen insbesondere zur Prüfung eines rechtmäßigen Beschlusses haben keine allzu großen Neuerungen erfahren. Der erste „Schock“ vieler Studierender bei der Einsortierung einer komplett „neuen GO“ in ihre Gesetzessammlungen dürfte daher längst verflogen sein – nicht so vielleicht der Ärger über notwendige Umkommentierungen langer Prüfungsschemata ...

Die Änderungen im Detail sind auch im KISS-Newsletter der Studienfachgruppe „Kommunalverwaltung“ (Ausgabe Januar 2024) unter www.kommunalrecht-bayern.de nachzulesen.

T.B.

Abschied von den HOF-Runners HföD

Am Samstag, den 6. Juli 2024 traten die HOF-Runners HföD, die Laufgruppe unserer Hochschule, zum letzten Mal bei einer Laufveranstaltung an. Der Lauftreff ON TOUR führte die Läuferinnen und Läufer nach Bad Alexandersbad zum Fichtelgebirgsmarathon. Das Team umfasste insgesamt sieben Aktive – drei Personen starteten über die Marathon-Distanz, drei auf der Halbmarathon-Strecke und ein Läufer beim 10-Kilometer-Lauf. Bei Sonnenschein und bester Laune absolvierten die HOF-Runners HföD die anspruchsvollen Laufstrecken und zeigten erneut hervorragende Leistungen:

Platz	Strecke	Name	Vorname	Zeit
41	10 Kilometer	Raithel	Peter	01:09:42
8	Halbmarathon	Bauernfeind	Christian	01:38:03
38	Halbmarathon	Schmitt	Julian	02:00:10
57	Halbmarathon	Österle	Stefan	02:11:47
4	Marathon	Riediger	Marian	03:26:58
12	Marathon	Müller-Kaderschafka	Jan	03:59:22
11	Marathon	Fiedler	Alexandra	05:01:45

Mit dem Lauf in Bad Alexandersbad endete die Serie von insgesamt zwölf Lauftreffs ON TOUR, die sich auf alle sieben Regierungsbezirke verteilten und an denen sich seit 2014 insgesamt 64 Läuferinnen und Läufer aus Lehre, Verwaltung und Studierenden beteiligten. Mit diesem letzten gemeinsamen Lauf verabschiedeten sich beiden Organisatoren Stefan Österle und Peter Raithel nach 16 Jahren auch vom Lauftreff an unserer Hochschule, der an jedem Donnerstag zahlreiche Laufbegeisterte anlockte. Die beiden Organisatoren bedankten sich für die vielen schönen gemeinsamen Läufe und Erlebnisse.

P.R.



Die HOF-Runners HföD beim Fichtelgebirgsmarathon in Bad Alexandersbad: Julian Schmitt, Christian Bauernfeind, Stefan Österle, Marian Riediger, Alexandra Fiedler, Jan Müller-Kaderschafka und Peter Raithel

Langjähriger Hochschuleelsorger verabschiedet

Seit 2008 war Pfarrer Rudolf Koller von der Hospitalkirche Hof Hochschuleelsorger an unserer Hochschule. Im Rahmen einer Verabschiedungsfeier bedankte sich Fachbereichsleiter Harald Wilhelm für das große Engagement des Seelsorgers. Auf die Initiative von Pfarrer Koller geht unter anderem die adventliche Geschenkebaumaktion zurück, die in den letzten zehn Jahren Sach- und Geldspenden im Wert von mehr als 30.000 € für gemeinnützige Organisationen eingebracht hat.

Herr Wilhelm dankte auch für die Gottesdienste im Rahmen der Diplomierungsfeiern und für viele Initiativen, wie die Aktion Kirche, Kunst und Kneipe, als deren Erfinder Rudi Koller gilt. Die gesamte Hochschule wünscht Pfarrer Koller Gesundheit und Freude im wohlverdienten Ruhestand.

H.W.



Neue Tische und Stühle für den Außenbereich

Für den Außenbereich der Cafeteria an der Hochschule wurde rechtzeitig zur Sommersaison neues Mobiliar beschafft. Während die bisherige Außenbestuhlung nach über 20jährigem Einsatz immer weiter reparaturanfällig wurde, beschaffte die HföD im Frühjahr 2024 zeitgemäße und robuste Tische und Stühle.

Die Ersatzbeschaffung umfasste neben 88 Außenstühlen noch 22 moderne Klapptische.

M.K.



Studierende in Mödlareuth

Bereits im letzten Jahr steuerte der Förderverein ein Ausflugsziel an, welches zukünftig zur einmal jährlichen Routine werden soll: Mödlareuth im Landkreis Hof bzw. Mödlareuth im Saale-Orla-Kreis. So besuchte auch 2024 ein Bus mit interessierten Personen diese historische Stätte.

Das kleine Dorf, auch bekannt unter dem Namen „Little Berlin“, wurde entlang des Bächleins Tannbach, das den Ort durchfließt, schon im 16. Jahrhundert unterschiedlichen Fürstentümern zugeordnet. Die Einwohner schränkte das zunächst in ihrem täglichen Leben kaum ein. Als jedoch 1949 die beiden deutschen Staaten gegründet wurden, sollte sich dies schon bald ändern.

Infolge einer starken Abwanderung von Menschen aus der DDR begann die dortige Regierung ab 1952 damit, an der innerdeutschen Grenze Sperranlagen zu errichten, die in den folgenden Jahrzehnten immer aufwendiger ausgebaut und bewacht wurden. Als 1989 die deutsche Teilung überwunden werden konnte, war es eine glückliche Fügung, dass einige Verantwortliche, darunter auch der damalige Bürgermeister von Töpen, Arnold Friedrich, den Plan fassten, Teile der Grenzbefestigung in Mödlareuth als Mahnmal und Museum der Nachwelt zu erhalten. Herr Friedrich, der unsere Gruppe als Zeitzeuge begleitete, konnte zudem kommunal- wie haushaltsrechtlich interessante Aspekte des damaligen Handelns beleuchten.

M.P. (Text und Foto)



Campuslauf und Sommerfest an der HföD am 11. Juli 2024

Bereits zum zwölften Mal wurde am 11. Juli der Hofer Campus-Lauf mit Start und Ziel an der Hochschule für den öffentlichen Dienst durchgeführt. Insgesamt gingen diesmal 40 Läuferinnen und Läufer auf die sechs bzw. neun Kilometer lange Strecke, dazu noch sechs Nordic Walker. Bei den Damen siegte Alexandra Fiedler über die 9km-Distanz mit 49:26 Minuten. Über die 6km-Distanz gewann Marina Wittmann das Rennen in 25:57 Minuten und reiht sich damit auch auf Platz 3 der Bestenliste in dieser Distanz ein. Bei den Herren siegte Daniel Eckardt über die lange Distanz, auf der er auch amtierender Rekordhalter ist, mit 34:12 Minuten. In der 6km-Distanz durfte sich Elias Eheim in 27:16 Minuten über den Sieg freuen.



Parallel zum Lauf fand im Innenhof der Hochschule auch das alljährliche Sommerfest des Fördervereins Verwaltungshochschule Hof e.V. statt, welches - auch Dank herrlichen Sommerwetters - zahlreiche Studierende, Hochschulmitarbeitende, Anwohnerinnen und Anwohner und auch ehemalige Studierende und Beschäftigte auf den Campus lockte. Verköstigen konnten sich die Gäste mit Grillgut, italienischen Spezialitäten und einer großen Auswahl an eisgekühlten Getränken. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung vom Blasorchester der Hofmusikanten und am späteren Abend durch die aus aktuellen und ehemaligen Hochschullehrern bestehende Dozentenband. Daneben gab es eine Tombola der Studierendenver-

tretung und durch eine Gruppe von Studierenden der beiden Hofer Hochschulen wurde den Gästen auch eine spannende Vorführung im mittelalterlichen Schwertkampf geboten.

Zudem fand vom 11. bis 14. Juli das traditionelle Alumni & Friends-Wochenende des Fördervereins an der Hochschule statt, zu dem sich wieder knapp 100 Absolventinnen und Absolventen aus den vergangenen Jahren in Hof eingefunden haben. Darunter befand sich auch eine Gruppe ehemaliger Studierender, die im Jahr 1984, also ein Jahr nach dem Start des Lehrbetriebs am Hofer Campus ihr Studium begonnen hatte. Auch 40 Jahre später steht man hier noch in Kontakt und nutzte das Wochenende für ein Wiedersehen am früheren Studienort. Am Freitag standen dann eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Einführung in Rechtsphilosophie und ihre Bedeutung für die Rechtsanwendung im Berufsalltag“ sowie am Nachmittag die Mitgliederversammlung des Fördervereins auf dem Programm. Den Abschluss bildeten eine gesellige Grillparty am Abend und die traditionelle „Beamtendisco“. Am Samstag konnten die Ehemaligen an einer Floßfahrt auf der Wilden Rodach teilnehmen und das Treffen mit einem gemütlichen Abend und einem Kneipenquiz beim Italiener am Campus ausklingen lassen.

F.H./Fotos Dejan Berndt



Herausgeber:

Hochschule für den öffentlichen Dienst
in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung
Wirthstraße 51
95028 Hof

www.hfoed.bayern.de
aktuell@aiv.hfoed.de
Tel. 09281 7771-100

Verantwortliche Redaktion:

Harald Wilhelm
Direktor

Florian Hegewald
Pressereferent

Redaktionsteam:

Mario Kullmann
mario.kullmann@aiv.hfoed.de

Reiner Bößmann
reiner.boessmann@aiv.hfoed.de

Dagmar Bayer
(Gestaltung/Layout)
dagmar.bayer@aiv.hfoed.de

Sven Geipel
(Webmaster)
sven.geipel@aiv.hfoed.de

Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Herausgebers.